

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 14

Rubrik: Fachschulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zent zugenommen. Will man diese Gewichtsvermehrung nicht ausschliesslich der höheren Erschwerung zuschreiben, was nicht zutreffend wäre, so wird man eine etwas grössere Produktion als 1908 als vorhanden annehmen, demgemäss aber auch die erzielten Preise als ungenügend hinstellen müssen. Das Sinken des Durchschnittswertes der ausgeführten Seiden-gewebe und Tücher um nicht weniger als 7 Prozent gegenüber 1908 wird in keiner Weise durch den Stand der Roh-seidenpreise gerechtfertigt, ist aber für die allgemeine Lage der Zürcher Fabrik im verflossenen Jahre charakteristisch. Um unter dem Druck der Mode und der Zölle die mechanischen Stühle in Gang zu halten, musste die Ware zu billigsten Preisen abgegeben werden.

Die Gesamtausfuhr von seidenen und halbseidenen Ge-weben stellte sich 1909 auf 1,966,100 kg im Werte von 101,343,900 Fr., 1908 auf 1,900,300 kg im Wert von 105,235,100 Fr., 1907 auf 1,963,600 kg im Werte von 115,494,300 Fr.

Der Rückschlag in der Ausfuhrziffer des Jahres 1909 röhrt in erster Linie her von einer Verminderung des Um-satzes mit England, wie denn überhaupt die Ausfuhrrichtung in den letzten Jahren eine wesentliche Änderung erfahren hat. England hat zwar noch immer seine überwiegende Stellung als unser erster Abnehmer inne, wenn auch nicht im selben Verhältnis wie früher; bei den andern Absatzgebieten, vorab Frankreich und den Vereinigten Staaten, hat aber zugunsten anderer Länder eine wesentliche Verschiebung der Ausfuhr-ziffern stattgefunden. Zur bessern Illustrierung dieser Tat-sache lassen wir für die wichtigsten Absatzgebiete, neben den Ausfuhrzahlen von 1908 und 1909, auch diejenigen von 1899 folgen. Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Tüchern nach

	1909	1908	1899
	in Franken:		
England	40,729,700	48,176,600	46,836,400
Vereinigte Staaten	13,855,800	12,062,300	16,446,100
Oesterreich-Ungarn	10,664,700	9,926,100	4,763,800
Frankreich	8,975,000	9,630,600	15,388,400
Deutschland	5,104,300	5,244,000	7,979,800
Andern Ländern	22,014,400	20,193,500	13,567,100

Die Gründe dieser Verschiebung sind in den Zollverhält-nissen, in der Erstarkung der ausländischen Weberei und in der Mode zu suchen. Eine Rückkehr zu den früheren Absatzverhältnissen scheint so gut wie ausgeschlossen zu sein und wir müssen uns damit abfinden, dass England, Frankreich und die Vereinigten Staaten, die vor zehn Jah-ren noch dreiviertel unserer Produktion aufnahmen, heute kaum mehr für zweidrittel in Frage kommen, und dass die Bezüge dieser drei Staaten mit der Zeit eher ab- als zu-nehmen werden. In welcher Richtung Ersatz gesucht werden muss, und zum Teil auch schon gefunden worden ist, darüber orientiert ebenfalls die Ausfuhrstatistik; sie beweist, dass einige Absatzgebiete, die früher nur eine untergeordnete Rolle spielten, wie Belgien, Kanada und Argentinien, nun-mehr ansehnliche Abnehmer von Zürcher Seidenstoffen ge-worden sind; sie beweist aber auch, dass eine Reihe von Märkten, die von der ausländischen Fabrik mit Erfolg be-arbeitet werden, für Zürich fast noch terra incognita sind.

Im Berichtsjahre waren die Absatzverhältnisse auf den grössten Märkten: London, Paris und New-York, für unsere Industrie besonders unerfreulich. England kauft zwar immer Seidenstoffe und in gewaltigen Mengen, aber für die Zürcher Artikel war wenig Stimmung vorhanden; die Geschäfte in Stapelware mussten oft erzwungen werden und Verkäufe zu Preisen, die nicht als regulär bezeichnet werden können, waren an der Tagesordnung. Die Absatzverhältnisse in den Vereinigten Staaten hatten sich zu Anfang des Jahres nicht ungünstig angelassen; in der zweiten Jahreshälfte jedoch ver-sagte New-York vollständig. Die Kundschaft lehnte die im Faden gefärbten Stoffe ab und die Folgen bekam nicht nur die Zürcher Weberei, sondern auch die amerikanische Fa-

brik in empfindlicher Weise zu spüren. Der neue Zolltarif hat auch dazu beigetragen, die Ausfuhr zu erschweren; seine vexatorischen Bestimmungen werden jedoch erst dann recht zur Geltung kommen, wenn sich die Lage für unsere Artikel in den Vereinigten Staaten günstiger gestaltet haben wird und die ausländische Seidenindustrie sich ebenfalls ein Plätzchen an der Sonne wird erobern wollen. Die hohen Zölle und die Moderichtung gestalten unsere Geschäfts-beziehungen zu Paris von Jahr zu Jahr ungünstiger. Die Pariser Firmen entwöhnen sich allmählich der Zürcher Liefe-ranten; die Lyoner Fabrikanten werden bevorzugt und, sollte die Mode wieder einmal unsren Artikeln gerecht werden, so sorgen alsdann die Zölle und die Lyoner Konku-renz dafür, dass wir nicht mehr die offenen Tore von ehe-dem vorfinden. Wenn trotz der Zollschränken und des Wett-bewerbes der so leistungsfähigen Krefelder und süddeutschen Weberei unsere Erzeugnisse immer noch in ansehnlichem Betrage den Weg nach Deutschland finden, so ist dies der ausserordentlichen und stets wachsenden Aufnahmefähigkeit der zahlreichen Bevölkerung zuzuschreiben, sowie dem Um-stande, dass Zürich oft in der Lage ist, bei plötzlich gestei-gerter Nachfrage für den einen oder andern Artikel einzuspringen. Das regelmässige Ordregeschäft mit Deutschland geht aber beständig zurück. Das Versagen der Hauptabsatz-gebiete hat die Zürcher Fabrik gezwungen, sich in erhöhtem Masse dem naheliegenden österreichischen Markte zuzuwen-den, trotzdem ihr auch dort eine entwickelte Industrie gegen-übersteht, die durch hohe Zölle geschützt ist und überdies die Zahlungsverhältnisse vielfach zu wünschen übrig lassen. Der Umstand, dass die Kundschaft dieses Landes sich nicht so stark von der neuen Moderichtung beeinflussen liess, ist der schweizerischen Seidenweberei sehr zustatten gekommen.

Als Absatzgebiet von einiger Bedeutung kann auch die Schweiz betrachtet werden, welches Land Seidenwaren in verhältnismässig grossen Mengen aufnimmt. Aus unserer Kaufkraft scheint aber in erster Linie Frankreich Nutzen zu ziehen und es ist eine Ironie des Schicksals, dass, wäh-rend der Absatz unserer Erzeugnisse in Paris Jahr für Jahr an Boden verliert, die Lyoner Seidenwaren sich in der Schweiz immer mehr einbürgern. Dem Vordringen der französischen Artikel wird gegenwärtig allerdings durch die Mode der grösste Vorschub geleistet. Der bedeutende Posten deutscher Seidenwaren dürfte sich in der Hauptsache aus Samt und Plüscher, Schirm- und Möbelstoffen zusammensetzen, das heisst, aus Geweben, die hier so gut wie nicht fabriziert werden.

Die Gesamteinfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Tüchern belief sich 1909 auf 208,200 kg im Werte von 9,691,100 Fr., 1908 auf 180,200 kg im Werte von 8,811,300 Franken.

An der Einfuhrziffer des Jahres 1909 ist Frankreich mit 5,3 Millionen Fr., Deutschland mit 2,9 Millionen Fr. be-teiligt. Bei der Beurteilung dieser Zahlen darf aber der Um-stand nicht ausser acht gelassen werden, dass ein Teil der Waren durch die Kommissionsfirmen wieder ausser Landes geführt wird; die Erhöhung des schweizerischen Eingangs-zolles im Jahre 1906 hat allerdings diesen Verkehr wesent-lich eingeschränkt.

(Schluss folgt.)

Fachschulnachrichten.

Preussische höhere Fachschule für Textilindustrie (Webschule), Krefeld. Die Schülerzahl setzte sich wie folgt zusammen:

	Sommer 1909	Winter 1909/10
Fabrikantenkurs	52	50
Musterzeichnenkurs	2	3
Näh- und Stickereikurs	103	79
Spinnereikurs	—	—
Sonntagskurs	130	124
Zusammen	287	256

Ausserdem wurden im Sommersemester 87, und im Wintersemester 94 Fortbildungsschüler in der Anstalt durch Fachlehrer und Meister unterrichtet.

Die Spinnerei wurde durch Vergrösserung einiger Maschinen vervollkommen. Die gesponnenen Garne (Baumwolle und Schappe) fanden guten Absatz. Es wurden auch Spinnversuche mit einer neuen wilden Seide (Anaphe) aus Deutsch-Ostafrika angestellt; sie ergaben ein brauchbares Gespinst, mit dem Stoff- und Samtfabriken vielversprechende Webproben anstellten.

Die Färberei und Appreturschule wurde von 83 Schülern besucht. Der volle Kursus von 6 Semestern wird nur ausnahmsweise eingehalten; die Schüler verbleiben in der Regel 4 bis 5 Semester. Für die Färberei, die Druckerei und die Appretur liefen von Museen, Kunstgewerbeschulen und Industriellen zahlreiche Aufträge ein, die von den Schülern ausgeführt wurden. Gut ausgebildete Färbereitechniker waren sehr gesucht.

Vergrösserung der preussischen höheren Fachschule für Textilindustrie, Krefeld. Die obige Anstalt (Spinn- und Webschule) angegliederte Gewebesammlung, wohl schon jetzt die zweitgrösste Deutschlands, wird im Laufe dieses Sommers eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Die Sammlung war bisher in drei grossen Sälen untergebracht, die sich aber

auf die Dauer als zu klein erwiesen. Jetzt wird für die Gewebesammlung im Anschluss an die zwei zusammenhängenden Säle ein grosser Raum über die Fäulerei und Oeffnerei (Schappespinnerei) gebaut und dem genannten Verein der Ecksaal überwiesen. Die Frequenz der Anstalt beträgt im laufenden Sommersemester — ohne die Färberei- und Appreturschule, die in einem besonderen Gebäude untergebracht ist — 299 Studierende.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli**, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

„Mitteilungen über Textilindustrie“

Schweizer. Fachblatt für sämtliche Textilbranchen sind infolge ihrer weiten Verbreitung im In- und Ausland ein vorzügliches und erfolgreiches

= Insertions-Organ =

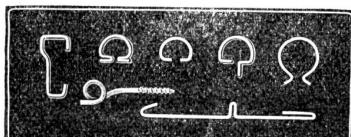
für alle einschlägigen Gebiete.

Stelle-Gesuch

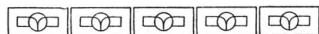
Selbständiger, seriöser Mann, mit gründl. prakt. Erfahrung in Ferggsfubenanarbeit, Auslöhnnung, Stoffkontrolle, Korrespondenz, Spedition und allgem. Bureaurbeiten, sucht anderweitiges Engagement, mit Vorliebe als Leiter einer kleineren Weberei.

Prima Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten.
Gefl. Offeren unter Chiffre Z. Sch. 889 an die Expedition d. Blattes.

ACHTUNG!



Fabrik in Sachsen mit bedeutender Produktion in **Ringläufern** und sonstigen Spinnerei-Massen-Artikeln sucht zum Vertrieb ihrer Fabrikate in der Schweiz **Vertreter** oder **Wiederverkäufer**, die in Spinnereien und Zwirnereien gut eingeführt sind. Gefl. Angebote in deutscher Sprache unter Chiffre **C. S. 89 X.** an die Expedition dieses Blattes.



Zu verkaufen: mechanische Seidenweberei

80 Stühle neuesten Modells, mit Gasmotor und Turbinebetrieb, Dampfheizung, 45 Kilometer von Lyon, an zwei Bahnlinien, in 9 Hektaren grossen und schönen Landsitze gelegen. Grosse Erleichterungen für neue grössere Bauten, da genügende Kraft vorhanden für den Betrieb und das Licht für eine Werkstatt von 150 Stühlen. Wohnungen für Pächter und Personal, luxuriöses Herrschaftshaus, Personal gesichert. Werkhütte in Tätigkeit.

Man schreibe an **H. Bontron**,
6, rue Pizay, **Lyon**. (Hc 14339 X)



Stelle-Gesuch.

Tüchtiger, solider Weber, der auch schon als Webermeister gearbeitet hat und mit den Hand- und mechanischen Weberei gut vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle als **Zettelaufleger, Hülfswebermeister** **Tuchschauer** oder auch als **Weber** auf Glatt oder Jacquard. Ansprüche bescheiden.

Offeren unt. Chiffre G. B. 893 an die Expedition dieses Blattes.

Erfahrener Fachmann mit gründlich. Kenntnissen der **Seidenstoff-Fabrikation** sucht Stelle in Fabrik oder als Disponent. Gefällige Offeren unter O. A. R. 891 an die Expedition dieses Blattes.

Seide

Sam. Vollenweider, Morgen-Zürich

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

Webesblattzähne

Fournituren, Bedarfsartikel, Werkzeuge etc. für Blattmachereien

Wolle

Baumwolle

Leinen

Maschinen - Oele

Spezialöle für Dampfzylinder, Dynamos, Elektromotoren, Gas- u. Petrolmotoren, Transmissionen, Turbinen, Automobile, Velos, Webstühle und Stickmaschinen, Konsistente Maschinenfette, Kammräderfette, Riemenfett, Rostschutzfett, wasserlösliches Bohröl, Eisenlack, Carbolineum etc. liefern billigst

Tschupp & Cie.

Fabrik industrieller Fette, Oele etc.

Ballwil (Luzern).